



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

c. Kanäle aller Art

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

nem andern Wege in den Krakerlauf, einen Busen des kurlischen Hafss, münden.

Die Flußgebiete der Monarchie.

Das westlichste Flußgebiet, das des Rheins, ist auch das größte mit 3598 Q. M., ihm folgt das der Weichsel mit 3578 Q. M., die Elbe nimmt den dritten Rang in dieser Hinsicht mit 2800 Q. M., die Oder den vierten mit $2077\frac{1}{2}$ Q. M., und den fünften die Memel mit 2023 Q. M. ein. Vergleichen wir damit das Gebiet der Donau, so übersteigt es das des Rheins vierfach (durch 14,423 Q. M.), während es, außer Europa, wieder durch das des Plataflusses um 5 Mal (durch 71,665 Q. M.) und durch das des Amazonasstromes um 6 Mal (durch 88,405 Q. M.) übertroffen wird. In Europa aber kommt der Dneper (Dnjeper, Borysthenes) mit einem Gebiet von 8534 Q. M. der Donau am nächsten, ihm folgt der Don mit 6088 Q. M. und die Dwina mit 5890 Q. M., dann erst kommt der Rhein (wie oben erwähnt wurde) mit 3598 Q. M. Das kleinste Gebiet haben die beiden als für sich bestehende Hauptströme im Flußtableau mit angeführten Flüsse der Pregel und die Maas; der erstere übertrifft darin den letztern um 22 Q. M., indem dieser zu 346, jener zu 368 Q. M. angenommen wird. Allein vom Totalgebiet des Rheins gehört dem preussischen Staate nur $\frac{1}{5}$, von dem der Elbe mehr als $\frac{1}{3}$, von dem der Weichsel nicht ganz $\frac{1}{3}$, dafür aber das des Pregels gänzlich und das der Oder fast gänzlich.

C. Kanäle aller Art.

(In Hinsicht der großen Wasserstrahe, die sie bilden, siehe Vorbericht.)

(In den Rheinprovinzen:)

1. Der Nordkanal sollte Neuß am Rhein mit Venlo an der Maas verbinden. Napoleon ließ seinen Bau im Monat März 1809 beginnen, als er aber ein Jahr später Holland mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt hatte, nahm mit

der veränderten Politik auch das merkantilische Interesse eine andere Richtung; die vielbesprochene Vereinigung des Rheins und der Maas unterblieb und die Arbeiten wurden sogleich eingestellt.

2. Die Reste der Fossa Eugenia oder Eugenia, eines Kanals, den die Prinzessin Isabella Eugenia von Spanien, damals Gouvernante der Niederlande, zur Vereinigung des Rheins und der Maas im Jahre 1626 graben ließ. Schon 11 Monat später schwamm auf kostbar ausgeschmückten Jachten die Erbauerin, stolz auf ihr Werk, mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge durch diesen Kanal von Geldern bis Rheinberg. Schnell und ohne Sorgfalt gebaut verfiel er bald wieder in Unbrauchbarkeit zurück, und niemals hat man es für zweckmäßig erachtet, ihn herzustellen, obgleich in den Jahren 1763 und 1764 Pläne dazu entworfen wurden.

3. Der Clever Kanal oder Spoykanal ist nur $\frac{1}{2}$ Meile lang und eigentlich der schiffbar gemachte und mit einer Schleuse versehene östliche Arm des kleinen Flusses Kermisthal, der auf der nordöstlichen Seite von Cleve sich vom Hauptstrom trennt und bei Kellen und Warbeien vorbei in den Rhein geht, und somit jene Stadt mit dem nahen Hauptstrom unmittelbar verbindet. Allein die Schiffahrt ist oft wegen Wassermangel erschwert oder gänzlich gestört. (Der Kalkarkanal ist ganz verschüttet.)

(In der Provinz Westphalen:)

4. Der Münsterkanal wurde durch den Fürstbischof von Münster, Clemens August, im Jahre 1724 begonnen, und erhielt eine Breite von 40 — 55 Fuß und 6 — 8 Fuß Tiefe. Er beginnt 108 vor Münster, geht bei Kerde vorbei bis Clemens-Hafen, gespeist durch die Aa. Im Jahre 1768 wurde diese Kunstwasserstraße um 1 Meile bis Max-Hafen verlängert, dadurch beträgt ihre Länge jetzt 10,000 Ruthen; sie ist mit 2 Schleusen, 5 Ueberfällen, 7 hölzernen Grundrinnen und 15 Brücken versehen, von denen die größere und steinerne 5 Schiffe fassen kann und 2 Meilen von Münster entfernt

lag, seit einer langen Reihe von Jahren gänzlich unbrauchbar, ist sie erst in der neuesten Zeit wieder hergestellt worden; die kleinere ist von Holz, kann nur ein Schiff fassen und liegt eine starke Meile unterhalb Münster, auch sie war beinah in den Zustand der Unbrauchbarkeit versunken. Da der Zweck der Anlage, Münster unmittelbar durch die Wechte mit dem Zuidersee und mittelbar durch Zwoll mit den bedeutendsten Plätzen der Niederlande zu verbinden, nicht erreicht, und die Vereinigung dieses Kanals mit der Ems und Lippe noch nicht bewerkstelligt worden ist, so ist er auch ohne große merkantilsche Bedeutung. Doch befanden sich in der neuesten Zeit 3 Frachtschiffe und 1 Postschiff in Fahrt. Indes können die Frachtschiffe hier nur 120 Centner wegen der Untiefen laden.

(In der Provinz Sachsen:)

5. Der Elsterwerdasche Floskanal, ein für den Holzhandel wichtiger Verbindungsgraben, der bei Lichtersfeld, 1 Meile südlich von Finsterwalde, beginnt und die Hölzer aus den dasigen bedeutenden Forsten bei Elsterwerda und Streunien vorbei in die Elbe führt (auf königl. sächsischem Gebiet). Er wird theilweise durch die Elster gespeist. Ein anderer heißt der sächsische Floskanal, er kommt aus der weißen Elster, theilt sich bei Pegau, Reg. Bez. Merseburg, in 2 Arme, von denen einer auf preussischem Gebiet nordöstlich von Merseburg in die Luppe geht. Er wurde 1579 angefangen und 1587 beendet.

6. Der Plauesche Kanal wurde in den Jahren 1743 bis 1745 gebaut, und führt, 24 Fuß breit, mit einem Gefälle von $16\frac{1}{2}$ Fuß, die Schiffe auf einem sehr kurzen Wege von Magdeburg nach Berlin; bei Pary aus der Elbe tretend, geht er, an Seedorf, Genthin und Woltersdorf vorüber, bei Plauen in die Havel. Seine ganze Bahn beträgt 8651 rheinl. Ruthen oder $4\frac{1}{4}$ Meilen. Die Ihle bei Seedorf und die Streme bei Brettin durchschneidend, hat dieser Kanal 3 Schleusen: die erste ist von Stein und liegt 80 Ruthen nordöstlich vom Dorfe Pary, die zweite ist von Holz und liegt

120 Ruthen nördlich von Eaden, die dritte ist bei Plauen, sie wurde im Jahre 1823 neu erbaut, hat eine Länge von 222 Fuß und eine Breite von 25 Fuß und spannt das Wasser auf 10 Fuß Höhe.

7. Der große Bruch- oder Schiffgraben im Kreise Halberstadt, der im Jahre 1764 erweitert und tiefer gemacht worden ist, er hat eine Länge von 12,000 Ruthen, von der jedoch ein Theil auf fremdes Gebiet gehört, und ist nicht schiffbar, sondern ein Entwässerungs-Kanal.

8. Die 4000 Ruthen lange Wasserleitung bei Wernigerode, welche die Wasserreise genannt wird, ist 1730 durch den Grafen L. Stollberg angelegt worden.

(In den Provinzen Brandenburg und Pommern:)

9. Der Nuthekanal ist im Jahre 1774 gegraben worden. Er beginnt oberhalb Trebbin und dient mit sehr gutem Erfolge als Entwässerungsgraben der Wiesen und Triften an seinen Ufern.

10. Der Nottegraben ist die schiffbar gemachte Notte, welcher die Sperenberger Gypsbrüche mit Berlin verbindet.

11. Der Storkowsche Kanal ward schon 1719 vorbereitet und 1732 wirklich begonnen. Er wird durch einen Ausfluß des Dolgensee gespeist und geht sodann bei Storkow vorbei in den Wolziger See, hier setzt er sich mit dem Stahnsdorfer Flößgraben und dem Lebbinsee in Verbindung. Dieser Kanal hat eine Länge von 2511 Ruthen, bei Stahnsdorf eine 130 Fuß lange und 20 Fuß breite Schleuse und 4 Brücken. Seine schöne Bestimmung ist, den Holzmangel und die Holztheuerung, die in Berlin sehr bedeutend ist, zu mindern.

12. Der große Hauptkanal wurde 1718 — 1724 erbaut, er geht aus der Havel, bei dem Dorfe Hohenauen vorbei, wo er die erste Brücke hat, in den Hohenauenschen See, von da durch den alten Rhin in den Wikkersee; hinter diesem beginnen seine bedeutenden Krümmungen, dann passirt er die Brandsche Schleuse am Brieselang, eine zweite an der Damisbrücke und nach bewerkstelligter Vereinigung mit dem Nieder-
Neuen-

Neuendorfer Kanal oder Neuen Graben, der bei Nieder-Neuendorf, 1 Meile nördlich von Spandau, in die Havel geht, verbindet er neben seiner Hauptbestimmung, das große Havelländische Luch zu entwässern, auch die Schiffbarkeit. Seine Länge beträgt 21,678 rheinl. Ruthen (etwas über $10\frac{3}{4}$ Meilen), seine Breite $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Ruthe, seine Tiefe 4 Fuß.

13. Der kleine Hauptkanal, Friesack- oder Horstgraben. Derselbe wurde zugleich mit dem vorigen angelegt, er fällt bei Friesack in den Rhin, steht bei Wieznitz durch einen großen Quergraben mit dem großen Hauptkanal in Verbindung und hat bei dem Vorwerk Nordhorst eine Stauschleuse. Er dient zur Entwässerung des Friesack'schen Luchs. Seine Länge beträgt 6767 Rth., seine Breite am Anfange 12, später 24 F., seine Tiefe 4 F.

Zu Nr. 12. und 13. gehören noch:

14. Die Hauptbinnengräben oder die Verbindungs-Kanäle des großen Hauptkanals: a. der Flügelgraben Nr. I. von 2589 Ruthen Länge wird auch der Gröninger Kanal genannt; b. der Flügelgraben Nr. II. von 1352 Ruthen Länge hat 2 Arme, von denen der westliche den Namen die Kaiser-röhre führt; c. der Flügelgraben Nr. III. von 2460 Ruthen Länge, auch der Grenzkanal genannt, ist zur Austrocknung des Wagnitzer Luchs bestimmt; d. die Windmühlkanäle von 3012 Ruthen 6 Fuß Länge, sie beginnen im Amte Königs-horst; e. der Brandenburger Dammkanal von 750 Ruthen Länge; f. der Schwanenhillgraben mit 2778 Ruthen; g. die Bergschen Dammkanäle von 3711 Ruthen Länge; h. der Bredowsche Kanal von 4871 Ruthen Länge.

15. Zwölf Hauptbinnengräben, die auch zum kleinen Hauptkanal gehören.

16. Der Bredikowkanal und doppelte Dammkanal.

17. Der Schöppenkanal von 2199 Ruthen 9 Fuß Länge, der Ferbitz'sche von 1815 Ruthen Länge und der Sakorn'sche von 1171 Ruthen 9 Fuß Länge.

18. Der Templiner Kanal, von König Friedrich II. im Jahre 1745 angelegt, wird durch einen Ausfluß des Lebauis-

fchen See's gespeist, und geht aus diesem in die See'n Lublau und Melitz. In dem letztern hat er eine doppelte Schleuse mit 3 Thoren, 250 Fuß lang, 24 Fuß breit. Bei dem Forsthaufe von Reiersdorf ist die zweite Schleuse mit 2 Thoren, 150 Fuß lang, 24 Fuß breit; dann passirt er den Lübbe- und Fehrsee, hier ist seine dritte, eben so lang und so breit als die zweite, und am Templiner Mühlenthor die vierte Schleuse. Ueber Templin geht er wieder durch mehrere kleine See'n und vermöge der faulen Havel in die Havel. Seine Bestimmung ist, die Production der Uckermark leichter nach Berlin zu transportiren. Er ist mit den See'n 9415 Ruthen oder beinahe $4\frac{3}{4}$ Meilen lang.

19. Der Ruppiner Kanal wurde 1787 angelegt. Er beginnt zwischen Sachsenhausen und Dranienburg, geht durch den Kremmener See und durch einen Arm des Rhin in den Büzsee und den großen Ruppiner See. Seine Bestimmung ist, den Rhin mit der Havel zu verbinden, wodurch ein leichter Transport des Linumer Torfes nach den Residenzstädten bewirkt worden ist. Er ist 4000 Ruthen oder 2 M. lang und hat 3 Schleusen.

20. Der Werbeliner Kanal geht aus dem Werbelinsee bei der holländischen Papiermühle vorbei in den Grabowsee, dann in den Pechteich und aus diesem in den Finowkanal. Seine Bestimmung ist die des Kanals Nr. 18; er hat 2 Schleusen und 19 Fuß 6 Zoll Gefälle.

21. Der Oberkanal, auch der Neue Oberkanal genannt, wurde 1746 zur Urbarmachung des Oderbruchs und Abkürzung der Oderschiffahrt begonnen, 1753 vollendet und 1755 eröffnet; er fließt bei Gústebiese aus der Oder und geht bei Alt-Lüzegörke, Zeckerik und Wuzen vorbei und gegenüber von Hohensaaten wieder in die alte Oder. Dieser Kanal hat nach und nach einen großen Theil des Wassers der Oder erhalten, so daß er jetzt als ein gereinigter Arm dieses Hauptstromes zu betrachten ist.

22. Der Finowkanal, schon projectirt und vorbereitet durch den Kurfürsten Joachim Friedrich in den Jahren 1603

und 1605, und durch Johann Sigismund bis Schöpfung furth vermöge 5 Schleusen angelegt. (Dieses 2000 Ruthen lange Stück wurde der Trödel genannt, weil die Schiffe getrödelst oder gezogen werden mußten; 1609 wurde das erste beladene Schiff hier getrödelst.) Zeitereignisse und Geldmangel brachten die weitere Anlage in Stocken, doch brachte man es unter George Wilhelm so weit, daß die fehlende Schleuse angelegt wurde und zu den frühern wurde noch die 6te hinzugefügt. Der dreißigjährige Krieg verursachte, daß dieser mit großen Kosten begonnene Bau gänzlich wieder verfiel. Aber Friedrichs II. Scharfblick entging der damit verloren gegangene Vortheil nicht, er sendete 1743 eine Commission an Ort und Stelle, und auf die Vorschläge derselben begann noch im nämlichen Jahr der Neubau. Es wurden zuerst 8 Schleusen erbaut, später denselben noch eine hinzugefügt und zuletzt eine 10te erbaut, die 1746 beendigt wurde. Als aber am 16ten Juni desselben Jahres ein mit Salz beladenes Schiff die Probefahrt machte, wurde die Anlage der 11ten, 12ten, 13ten und 14ten Schleuse für nöthig erachtet. Ein 2 Jahr später durch den Obristlieutenant von Balbi vorgenommene Nivellement bewirkte eine Verstärkung und Reparatur der vorhandenen und die abermalige Anlage von neuen Schleusen; 1749 waren diese großen Verbesserungen mit einem Kostenaufwand von 97,558 Thalern und einem Holzaufwand von 1680 Stück Eichen und 12,000 Stück Kieferklößen glücklich ausgeführt, und noch in demselben Jahre benutzten 1342 Fahrzeuge diese neue Kunstwasserstraße. Nach dem siebenjährigen Kriege verwendete man von neuem große Sorgfalt auf die Unterhaltung dieses Kanals, der bei Liepe wieder eine neue schöne steinerne Schleuse erhielt. Es folgen die Schleusen, mit Ausschluß der beiden dazu gehörigen Haveltschleusen, in folgender Ordnung: 1. die Zerpenschleuse, 189 Fuß lang, 22 Fuß breit, 7 Fuß Gefälle; 2. die Ruhlsdorfer, von gleicher Breite und Länge, aber 2 Zoll stärker Gefälle; 3. die Lesenbrückschleuse, wie die vorigen, aber mit 8 Fuß 4 Zoll Gefälle; 4. die Graftbrückschleuse, wie die

vorigen, aber mit 10 Fuß 6 Zoll Gefälle; 5. die Schöpfnothers Schleuse ist von Stein, auch 189 Fuß lang, aber 1 Fuß breiter als die vorigen und hat 11 Fuß Gefälle; 6. die Steinfurthers, 196 Fuß Länge, 36 Fuß Breite; 7. die Hegermühlsche Schleuse wieder 189 Fuß lang und 22 Fuß breit, mit 12 Fuß 10 Zoll Gefälle; 8. die Wolfswinklers Schleuse von gleicher Größe und Breite; 9. die Drathhammers Schleuse von derselben Größe und 12 Fuß 16 Zoll Gefälle; 10. die Kupferhammerschleuse, von Werkstücken fast ebenso wie die vorigen erbaut, mit 13 Fuß Gefälle; 11. die Neustädter Doppelschleuse mit 3 Thoren; 12. die Ragöser von 196 F. Länge, 36 Fuß Breite; 13. die Stickersche und 14. die Finowsche wie die Nr. 12., und 15. die Liepsche, durch den Kriegs Rath Naumann mit großen Kosten, aber schön und dauerhaft, erbaut. Die Bestimmung dieses Kanals, die völlig erreicht worden ist, war die Verkürzung der Fahrt von Berlin nach Stettin, die sonst durch den Mühlrosers Kanal noch einmal so lang war. Seine ganze Länge beträgt jetzt 12,508 Ruthen, oder $6\frac{2}{3}$ Meilen, seine Breite 35 — 42 Fuß, sein Gefälle 138 Fuß $9\frac{1}{4}$ Zoll. In den Jahren 1825 — 26 passirten 6 — 7000 größere Rähne und jährlich im Durchschnitt 1600 Schuten, 10,000 Flößhölzer und 1000 Fischdressels od. Dressels diesen Kanal.

23. Der Friedrich Wilhelms- oder Mühlroserskanal ward unter dem großen Kurfürsten 1662 begonnen, 1668 vollendet und das Jahr darauf eröffnet. Er wurde durch den berühmten Ingenieur, den General-Quartiermeister Chiese, angelegt. Er geht bei Neu-Brück aus der Spree durch den Werchen-, Mühlrosers- und Brieskauer See in die Oder. Dieser Kanal verbindet die Spree mit der Oder, ein Zweck, der jetzt durch den Finowkanal viel kürzer erreicht wird. Seine Länge beträgt 6280 Ruthen oder $3\frac{1}{2}$ Meile, seine Breite 5 Ruthen, sein Gefälle 58 — 60 Fuß. — Das Kanalzollamt ist in Liebenwalde.

(In der Provinz Preußen.)

24. Der große und der kleine Friedrichs-Graben wurden in den Jahren 1688 — 1696 von einer Dame, der Gräfin

von Waldburg Truchseß, geb. Baronin von Rauter, unter der Aufsicht des Baumeisters Johann Stavinsky, angelegt. Der kleine geht hinter dem herrschaftlichen Hofe von Rautenburg aus der Gilge bei Sekendorf und der Elbinger Colonie vorbei und bei Petriken in den Nemonin, er ist 2000 Ruthen lang, 6 Ruthen breit, 9 F. tief. Der Nemoninfluß theilt sich hinter dem Forsthause von Nemonin in 2 Arme, der südliche heißt die Wippe und dient dem hier beginnenden großen Friedrichsgraben zur Speise, der bei Grabendorf vorüberfließt und vor Labiau wieder von dem nördlichen Arme der Deine oder Deime Wasser erhält. Dieser große Friedrichsgraben ist 6000 Ruthen lang, 4 Ruthen breit und 9 Fuß tief; später erlangt er bei verminderter Tiefe eine größere Breite. Durch diese treffliche Kanalanlage ist die gefährliche Fahrt auf dem kurischen Haff gänzlich beseitigt worden. Die Fahrt auf der oben erwähnten Gilge wurde schon 1778 durch einen kleinen Kanal zwischen Skepen und Lappehnen verkürzt.

25. Der Kanal der neuen Deine, $2\frac{1}{2}$ Meile lang, 50 Fuß breit; er geht in nordöstlicher Richtung bei Lapien aus dem Pregel bis zum Vorwerk Schmerberg und sodann wieder in die hier schiffbar gewordene Deine.

26. Der Krafuhl- oder Krafohlkanal wurde schon im Jahre 1495 angelegt. Er verbindet die Nogath mit dem Elbingerfluß und also auch mit der Stadt Elbing. Er ist 3050 Ruthen lang und hat 3 Schleusen.

27. Der Radaunekanal wurde im Jahr 1385 schon gegraben und wird auch die neue Radaune genannt. Er beginnt beim Dorfe Praust und ist bis nach Danzig geführt. Vermittelt einer Schleuse kann sein Wasser zur Schutzzeit, wenn der Kanal einer Reinigung bedarf, in das Bett der alten Radaune abgelassen werden. Diese künstliche Wasserleitung fließt in Danzig in die Mottlau und ist 3000 Ruthen lang.

28. Der Johannisburger Kanal wurde in den Jahren 1464 — 1466 angelegt; er geht durch den Rutschamy-, Balbau-, Spirding-, Lalter-, Kott-, Schimon-, Gurkel-

und Leventhin in den Angerburger See. Der eigentliche Kanalbau machte zusammen nur 2050 Ruthen Länge, die dadurch bezweckte und erreichte Wasserfahrt aber 24,000 Ruthen aus. Auf dieser Wasserstraße kommt das Brennholz aus den weitläufigen Forsten dieser Gegend durch zweimastige, mit drei Segeln versehene Schiffe auf die Holzplätze und Niederlagen zu Rastenburg, Rhein, Löben, Angerburg und Nicolaisen. Das Bauholz schwimmt in dreizeiligen Flößen auf eben diese Holzplätze.

29. Der Bromberger Kanal wurde 1773 — 1774 gegraben; er beginnt zwischen dem Städtchen Mackel und der Colonie Wystemip und endet bei Bromberg. Gespeist von der Neke verbindet er diesen Fluß mit der Brahe, die bei Fordon in die Weichsel fällt. Friedrich II. ließ diese schöne Kunstwasserstraße unter der Direction des berühmten und verdienstvollen Brenkendorf durch den Bauinspektor Dornstein anlegen; 6000 Arbeiter vollendeten diese Arbeit in 15 Monaten, die darauf verwendeten Kosten betragen 684,171 Thaler. Durch diesen Kanal wurde die Vereinigung zweier Hauptströme der Monarchie vollendet. Er ist mit 8 einfachen und 2 doppelten Schleusen versehen, 6846 $\frac{1}{2}$ rheinl. Ruthen lang, 50 Fuß breit, 3 $\frac{1}{2}$ Fuß tief, trägt Fahrzeuge von aller Größe und bringt dem Staat jährlich 12,000 Thlr., nach Abzug der nahe an 6000 Thlr. betragenden Unterhaltungskosten.

30. Der Vorfluthskanal bei Marienwerder, der die Nogat mit der Liebe verbindet.

31. Die Kanäle in der Stadt Königsberg.

32. Die Kanäle bei Stuhm.

33. Der Schropfkanal.

34. Der Timberkanal, ein Entwässerungs = Graben des großen Moosbruches.

35. Die neue Baude bei Frauenburg.

(In der Provinz Schlessien.)

36. Der Klobnitzkanal beginnt in einem gewölbten Steinkohlenstollen, der Hauptschlüsselstollen genannt, im Deutner

Kreise, und tritt bei dem Dorfe Sabrze oder Zabrze, $1\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Beuthen gelegen, zu Tage; er hat bis Gleiwitz, wo er in das Flussbett des Flusses Klodnitz geleitet ist, 2 schöne Schleusen, die Krübben oder Plana inclinata genannt; bis zu diesem Punkte ist er nur 28 Fuß breit und vom Wasser des Schlüsselstollen gespeist. Im Bette der Klodnitz erlangt er eine Breite von 48 Fuß, und neue 18 Schleusen bestimmen von Gleiwitz bis zu seiner Mündung in die Oder die Masse seines Wassers. In den letzten Jahren ist dieser Kanal von Neuem bedeutend erweitert worden, so daß er jetzt mit Fahrzeugen von 600 — 900 Centnern Ladung befahren werden kann. Seine Länge beträgt 8 Meilen, und der erfüllte Zweck seiner Bestimmung ist, die Natur- und Kunstproduktionen der reichen Berg- und Hüttenwerke um Beuthen und Gleiwitz der Oder zuzuführen. Neuerlich hat diese wohlthätige Wasserstraße bei dem eine Zeit lang in große Aufnahme gekommenen Zinkhandel treffliche Dienste geleistet.

37. Der unterirdische Kanal bei Weißstein, $\frac{3}{4}$ M. vor Waldenburg, ist 1792 zu bauen begonnen worden; auf ihm werden die Steinkohlen aus einem $7\frac{1}{2}$ Fuß hohen, bogenartig gewölbten und 5 Fuß breiten Stollen zu Tage gefördert, er erstreckt sich 800 Lachter oder 2400 Fuß weit hinein in die Kohlenlager und hat hin und wieder Ausbiegungen, damit sich die einander begegnenden Schiffe auf ein, an gewissen Stellen durch ein Klopfen gegebenes Zeichen ausweichen können. Es werden im Durchschnitt täglich 900 Scheffel Kohlen durch 120 in demselben arbeitende Bergleute zu Tage gefördert.

38. Der Turowaer Kanal beginnt bei Turowa, und gespeist durch die Malapanne, versieht er die Eisenwerke bei Königshuld mit Wasser und mündet darauf bald wieder in die Malapanne. (Außerdem sind auf dem linken Oberufer viele dem Holzhandel ersprießliche Flößgräben, als: der Popelauer, Kliniker, Bodländer etc.)